

Festivalkasse im Englandladen

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Täglich 11.00 – 18.00 Uhr // Tel. +49-(0)341-215 49 35

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung
/ Hier alle Festivalkarten ohne Vorverkaufsgebühr
/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten



30 Jahre
seit 1991

Leipzig
euro-scene
30. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters und Tanzes
03. Nov. – 08. Nov. 2020

Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Bernd E. Gengelbach	Co-Direktor und Technischer Leiter
Jana Wetzlich	Stellv. Geschäftsführerin und Verwaltungsleiterin
Maria Bornhorn	Koordination und Assistenz der Festivaldirektion
Imke Högden	Pressearbeit
Stefanie Dellemann	Werbung
Annett Schmuck	Kartenverkauf

Jasmin Lein (Organisation, Werbung), Pauline Fois (Presse), Freya Brasse, Juliette Chofflet,
Susanne Eger, Lea Grünheid, Felena Jäkel, Umida Kadyrova, Laura Kohlmaier, Friederike Meister,
Axel Paulußen, Elisabeth Rechenberger, Mara Senger, Rabea Saad
Praktikantinnen und Praktikanten

Künstlerischer Beirat

Dr. Brigitte Fülle	Künstlerische Leiterin Festspielhaus St. Pölten
Prof. Jason Beechey	Rektor Palucca Hochschule für Tanz Dresden
Thomas Hahn	Journalist, Paris
Axel Tangerding	Künstlerischer Leiter Meta Theater, München
Christian Watty	Fachberater internationale tanzmesse nrw, Düsseldorf

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Inhalt, Texte und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff, Imke Högden, Pauline Fois
Fotos	S. 1 Hervé Deroo, Lyon // S. 2 Claude Bricage, Paris // S. 3 (oben) Tim Douet, Lyon / (unten) Archiv privat
Gestaltung	Martin Freitag, Leipzig
Druck	flyeralarm
Redaktionsschluss	26.10.2020

Allgemeine Hinweise

/ Foto-, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.
/ Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass
/ Karten verlieren mit Vorstellungsbeginn ihre Gültigkeit.
/ Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe

Finanzierung und Unterstützung

Hauptförderer



Gefördert durch die
Kulturpolitik des Freistaates
Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch
Staatserlöse auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushalts.

Partner

IntercityHotel Leipzig / Der Englandladen, Leipzig / Restaurant Barcelona, Leipzig / Westflügel Leipzig / Konsum Leipzig eG / PricewaterhouseCoopers
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig / cultutraeger GmbH, Leipzig / Eventim, Bremen / KulturLeben Leipzig & Region

Internationale und nationale Unterstützung (in Reihenfolge der Gastspiele)

Österreichisches Kulturforum Berlin / Königliche Dänische Botschaft, Berlin & Danish Arts Foundation, Kopenhagen – im Rahmen
des Deutsch-Dänischen Kulturellen Freundschaftsjahrs 2020 / TANZFONDS ERBE, Berlin / Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, Zürich /
Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin / Sparkasse Leipzig / Institut français, Berlin &
Französisches Ministerium für Kultur – DGCA, Paris / Stadt Leipzig – Referat Interkulturelle Zusammenarbeit

Spielstätten

Gewandhaus zu Leipzig / Schauspiel Leipzig / Theater der Jungen Welt / Schaubühne Lindenfels / LOFFT – Das Theater / Passage Kinos

Kulturpartner **mdr KULTUR** **arte**

Compagnie Maguy Marin, Lyon

»May B«

Tanzstück

Sonntag 08. Nov. // 19.30 – 21.00 Uhr (ohne Pause) / Festivalabschluss
Schauspielhaus / Große Bühne



Sonntag 08. Nov. // 19.30 – 21.00 Uhr / Festivalabschluss
Schauspielhaus / Große Bühne

Ab 14 Jahre

Compagnie Maguy Marin, Lyon

»May B«

FRANKREICH

Tanzstück inspiriert durch Samuel Beckett

Konzeption und Choreografie **Maguy Marin**
Musik **Franz Schubert, Gilles de Binche, Gavin Bryars**
Kostüme **Louise Marin**
Lichtdesign **Alexandre Béneteaud**
Technische Leitung **Konstantin Müller, Schauspiel Leipzig**

Tänzerinnen und Tänzer **Kais Chouibi, Chandra Grangean, Lazare Huet,**
..... **Françoise Leick, Louise Mariotte, Lise Messina, Cathy Polo,**
..... **Rolando Rocha, Ennio Sammarco, Marcelo Sepulveda**

Uraufführung: 04.11.1981, Théâtre municipal d'Angers

**Produktion: Compagnie Maguy Marin,
Maison des Arts et de la Culture de Créteil**

**Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung
durch die Sparkasse Leipzig, Institut français, Berlin
& Französisches Ministerium für Kultur – DGCA, Paris,
und Stadt Leipzig – Referat Internationale Zusammenarbeit.**



Kontakt
Compagnie Maguy Marin
Line Rousseau
Managerin
Sainte-Foy-lès-Lyon, Frankreich

Tel. +33-983 03 22 80
Email: line@apropic.com
www.ramdamedca.org

Das Stück

»May B« ist eine Legende, ein Ereignis. Das Stück wurde bereits 1981 uraufgeführt und ist das meistgespielte Tanzstück Frankreichs. Ein absoluter Klassiker der Moderne, der bis heute in aller Welt gezeigt wird. »May B« hat mit bisher 772 Aufführungen in 48 Ländern Tanzgeschichte geschrieben. Das Stück begründete den Weltruhm von Maguy Marin, der Grande Dame des zeitgenössischen Tanzes in Frankreich. Die euro-scene Leipzig hat »May B« 1999 schon einmal gezeigt, damals in Kopplung mit dem Quintett »Quoi qu'il en soit« (»Wie dem auch sei«, uraufgeführt 1999).

Das Warten – niemand hat es so gut auf die Bühne gebracht wie der irische Schriftsteller Samuel Beckett (1906–1989). Maguy Marin übersetzt den Existenzialismus von Beckett in Bewegung, das Zögern und Hoffen, den kurzen, meist vergeblichen Trost der Gemeinschaft. Eine Gruppe einsamer Seelen, ein kauziges Panoptikum staubiger Greise und Clochards schlurft grunzend ins Nirgendwo, ständig in der Hoffnung auf ein Ziel ihrer endlosen Wanderschaft.



Maguy Marin

Maguy Marin, 1951 in Toulouse geboren, stellt eine der bedeutendsten Vertreterinnen des modernen Tanztheaters der Gegenwart dar. Sie studierte klassisches Ballett am Konservatorium in Toulouse. Ihr erstes Engagement führte sie an das Théâtre national de Strasbourg. Ihr Studium galt anschließend experimentellen Tanzformen, u. a. ab 1970 an der Mudra-Schule von Maurice Béjart in Brüssel. Dort gründete sie die Gruppe Chandra und war von 1974–1977 Tänzerin in Béjarts weltberühmten Ballet du xx^e siècle. Erste Choreografien entwickelte sie ab 1978, so z. B. 1985 »Cendrillon« (»Aschenputtel«) von Sergej Prokofjew für das Ballet de l'Opéra de Lyon und 1987 »Leçons de ténèbres« (»Lektionen in Finsternis«) von François Couperin für das Ballet de l'Opéra de Paris.



Ab 1985 leitete Maguy Marin das neu gegründete Centre Chorégraphique National de Créteil et du Val-de-Marne, in dem ihre Compagnie zum festen Ensemble wurde. Mit dem Komponisten Denis Mariotte verband sie seit 1987 eine lange Zusammenarbeit. 1998 zog Maguy Marin mit ihrer Compagnie ans Centre Chorégraphique National de Rillieux-la-Pape bei Lyon und wechselte 2011 nach Toulouse. Seit 2015 arbeitet sie im Kunstzentrum RAMDAM in Sainte-Foy-lès-Lyon. Maguy Marin schuf seit 1976 rund 50 Werke. Mit ihrer Compagnie gastiert sie weltweit, so mit »Quoi qu'il en soit« (»Wie dem auch sei«, 1999), »Umwelt« (2004) und »Ligne de crête« (»Die Linie des Gebirgkamms«, 2018). Für ihre Arbeiten wurde sie vielfach ausgezeichnet und erhielt 2016 bei der Tanzbiennale in Venedig den Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk.

Samuel Beckett

Samuel Beckett wurde 1906 in Dublin geboren. Er studierte Französisch und Italienisch und reiste nach Abschluss seines Studiums 1926 nach Frankreich, wo er zwei Jahre lang als Lektor an der École normale supérieure in Paris arbeitete. Hier knüpfte er Kontakt zu Literatenkreisen und lernte bedeutende Schriftsteller kennen, z. B. Paul Valéry und den 24 Jahre älteren James Joyce, dessen Werke er später teilweise übersetzte. In Paris unternahm Beckett erste schriftstellerische Versuche, zunächst mit Lyrik in englischer Sprache.



Nach mehreren Reisen nach Deutschland ließ er sich 1937 endgültig in Paris nieder. Während des Zweiten Weltkriegs schloss er sich der Résistance an und musste eine Zeit lang in Südfrankreich untertauchen. Nach der Befreiung kehrte er nach Paris zurück, arbeitete als Rotkreuzhelfer und Übersetzer in Saint-Lô. Wieder in Paris, begann seine fruchtbarste Schaffensphase mit den Stücken »En attendant Godot« (»Warten auf Godot«, 1948), »Fin de partie« (»Endspiel«, 1956), »Krapp's last tape« (»Das letzte Band«, 1958) und »Happy days« (»Glückliche Tage«, 1961). Seine Dramen thematisieren die Sinnlosigkeit des Lebens, das Warten und die endlose Wiederholung. Er ist einer der bedeutendsten Vertreter des absurden Theaters. 1969 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Seitdem zeigte er sich nur noch selten der Öffentlichkeit und starb 1989 in Paris.